

## 1. **Ordnung der Stadt Zürich für die Ausrichtung von Witwen sowie Erläuterung betreffend Erbrecht von Schwiegertöchtern**

**1446 Januar 19 – 1468 Januar 9**

**Regest:** *Bürgermeister und Rat regeln die Auszahlung nachfolgend genannter Erbteile an Ehefrauen, deren Männer verstorben sind: die Aussteuer, die sie in Form von Fahrhabe in die Ehe eingebracht haben (1); die vom Ehemann erhaltene Morgengabe (2; 3); das Eherecht sowie ein Drittel des gemeinsamen Vermögens, sofern sie ihre Erbschaft anzutreten wünschen (4); die Aussteuer, die in Form von liegenden Gütern in die Ehe eingebracht wurde (5); die Anteile von Ehefrauen, deren Männer verstorben sind, am Gut ihrer Schwiegereltern (6).* 5

**Kommentar:** *Es handelt sich bei der vorliegenden Aufzeichnung um die erste erhaltene Abschrift zweier Ordnungen aus der Mitte des 15. Jahrhundert. Sie wurde um das Jahr 1498 in den Anhang zum Fünften Geschworenen Brief eingetragen, gemeinsam mit weiteren zentralen Eiden und Ordnungen. In den frühen 1520er Jahren fügte eine andere Hand unmittelbar davor verschiedene Bestimmungen betreffend Teilnahme an den Ratssitzungen ein (StAZH B III 2, S. 352). Im Zusammenhang mit diesem Vorgang wurden vermutlich einige Seiten entfernt und andere ergänzt, wodurch der erste Teil der vorliegenden Ordnung noch einmal neu abgeschrieben werden musste. Dies erklärt den Handwechsel mitten im Stück.* 10

*Der Erbanteil des sogenannten Eherechts wurde im Kontext einer ausführlichen Erläuterung zum Erbrecht von Eheleuten näher umschrieben (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 193); allgemein zum Erbrecht vgl. auch die grundlegende, auf das Jahr 1419 zurückgehende Ordnung (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 133).* 15

*Zur Datierung der Aufzeichnung vgl. Weibel 1988, S. 353; zum Erbrecht von Witwen vgl. Matter-Bacon 2016, S. 227-230; Weibel 1988, S. 47-56.* 20

Wie fröwen nâch unnser statt rêcht ußgericht wêrden sôllen

Wir, der burgermeister und die rât der statt Zürich, haben unns geeinbart und bekennt, wie fürbaßhin die fröwen, so in unnser statt, ouch in unnsern gericht und gebietten, zû der heyiligen ee kommend und die ir man überlêben, ußgericht wêrden sôllen umb ir morgengâb, ir heimstûr, ir eerecht und iren dritteil, als hienâch geschriben stât. 25

[1] Des ersten, weliche tochter oder wytwe zû der heyiligen ee kompt, mit geding, was die tochter oder frow irem man, mit dem sy zû der ee kompt, varends gûts zû heimstûr zû bringet, das sôlichs ligen sôlle an eygen und erb, nâch unnser statt rêcht. Wênn da der man vor der frowen abstirbt, so sol die frow der genannten ir heimstûr, als vyl si im an farennder hab zûbracht hât und das bedinget ist, als ob stât, vor uss, vor allen dingen, uß des manns farenden gût oder uß dem lygenden, ob des farennden nit sovil wêre, uß gericht wêrden. 30

[2] Item dârnâch, was oder wie vil iro dënn ir man zû morgengâb geben, dârumb sy brief oder kundtschaft, oder ob sy wêder brieff oder kundtschaft hât, was sy denn by irem eyd behalt, das iro von irem man zû morgengâb geben syg, dieselb ir morgengâb sol iro ußgericht wêrden uß ir mans gût, mit sôlichem unnderscheyd, hât der man sovil ligends gûts, so sol sy mit ligendem gût ir morgengab ußgericht wêrden, hât er des nit sovil, so sol sy ußgericht wêrden mit farendem gût umb ir morgengâb. Hat ouch ein frow by irem aberstorbnen 35 40

mann eliche kind, so sol man iro die morgengäb setzen und dāvon zinß geben, das ist dārumb, das die morgengäb der selben kinden verfanngen gūt ist. Und ob ein mütter vor den kinden abgiennge, das dann die kind wußtind, wo sy die morgengab fundind. Hät sy aber nit eliche kind by dem selben irem mann, ald das die kind alle vor der mütter abgonnd, so sol die morgengäb der mütter eygen gūt sin. / [S. 354]

<sup>a</sup>[3] Gat ouch ein frow vor irem man ab, so ist die morgengäb des manns libding, als das von alter harkommen ist. Ein morgengäb valt och von einem geschwistergit an das annder, das ein vatter sine kind darinne nit erbt, als in annderm gūt, untz das der vatter die kind alle überlebt.

[4] Darnach sol iro ußgericht werden ir ee recht und demnach ir dritteil, ob sy dartzu stan wyl.

[5] Wo ouch ein tochter oder frow einem man ligennd gūt zu bringt, da sol ouch die frow mit demselben ligenden gūt, ob das vor hannden ist, usgewist werden. Ob es aber verkoufft und ze varenden hab<sup>b</sup> kommen und doch der frowen bedingt wäre, das sy ir ligennt gūt hett lassen verkouffen, das iro das ligen solt an eigen und erb, nach unnsere statt recht, und das künftlich würde, so sol der frowen das mit ligendem gūt erwidret und ußgericht werden, ob das da ist. Were aber das nit da, so sol ir das ußgericht werden von dem varenden gūt, ob des so vil da ist, och vor ir erecht und dritten teil. Sölich heimstür sol ouch der frowen von dem varenden gūt, ob des sovil ist, ouch vor ir erecht und drittteil usgericht werden. Ob aber an varendem nit sovil da were, so sol sy darumb mit irs manns ligenden güter usgericht werden.

Und ist dis beschechen uff mittwochen nach sannt Hylaryen tag anno domini m cccc xlvj<sup>to</sup>.

[6] Wo ouch ein man von todes wegen abgat und ein elich wibe hinder im lasset und hat er sun, die ouch elich wiber habennt und sind die ouch vor den mannen, dem vatter, nach abganngen, das denn des vatters wybe des ersten mit dem dritteil und andrem nach diser ordnung sag usgericht werden sol. Und wenn das beschicht, das denn das gūt, so der / [S. 355] vatter darüber gelassen hät, under sine kind glich geteilt werden sol. Und wil denn des sunns wib zu dem drittteile in irs manns gūt stan, das sy das denn wol tun und den darinne nach wysung <sup>c</sup>diser ordnung nemen mag. Und sy stannde also zu dem drittteile oder nit, so sol doch ira die betstatt, daruff sy beide gelegen sind, gevolgen und werden.

Und dis lütterung ist geben und beschächen uff sambstag nach der heiligen dryer kung tag anno domini m cccc lx octavo.

*Eintrag:* (ca. 1498–1522) StAZH B III 2, S. 353-355; Papier, 24.0 × 33.0 cm.

*Eintrag:* (ca. 1539–1541) StAZH B III 4, fol. 39r-40v; Pergament, 20.0 × 29.5 cm.

*Nachweis:* Ott, Rechtsquellen, Teil 1, S. 95, Nr. 258 (Dipl. Nr. 168).

- a *Handwechsel.*
- b *Streichung durch Textlöschung/Rasur: e.*
- c *Streichung: ouch.*